

Was uns verbindet, ist unsere Klassenpolitik: Ein neues Buch zeigt die Gemeinsamkeiten des Kampfs für den Sozialismus mit der palästinensischen Sache

Michael Arria interviewt Sumaya Awad und Brian Bean, die Herausgeber von „Palestine: A Socialist Introduction“.

Michael Arria, mondoweiss.net, 15. 12.20

„**Palestine: A Socialist Introduction**“ wurde vor kurzem von **Haymarket Books** veröffentlicht. Die Sammlung (die Essays von Shireen Akram-Boshar, Omar Barghouti, Nada Elia und anderen enthält) argumentiert, dass Palästina als ein wichtiger Teil des Sozialismus und der Sozialismus als ein wichtiger Aspekt der palästinensischen Befreiung betrachtet werden sollte.

Es gab letztes Jahr eine Umfrage der Universität von Maryland. Sie zeigte, dass fast 50% der demokratischen Wähler, die von der BDS-Bewegung gehört haben, diese zumindest teilweise unterstützen.

„Diese Sammlung ist eine eindringliche und prägnante Auseinandersetzung mit der vergangenen und möglichen zukünftigen Rolle der Linken im Kampf für Gerechtigkeit in Palästina“, schreibt der Historiker Ilan Pappé. „Von der kritischen Analyse organisatorischer Angelegenheiten bis hin zu den sehr komplexen Fragen von Gender und Säkularismus ist dieses Buch eine Pflichtlektüre für jede/n, der auf der Basis seiner sozialistische Einstellung dazu gelangt ist, sich für Palästina und die Palästinenser zu interessieren und zu handeln. Als Linke befinden wir uns an einem entscheidenden Punkt der strategischen Überlegungen im Allgemeinen und zu Palästina im Besonderen. Dieses Buch zeigt Wege auf, wie die Linke wieder zu starker Identifikation und Solidarität gelangen kann in der Sache der Befreiung Palästinas und der aller unterdrückten Arbeiter und Völker auf der ganzen Welt.“

Michael Arria von *Mondoweiss* interviewte die Herausgeber des Buches, Sumaya Awad und Brian Bean. Awad ist eine palästinensische Aktivistin und Schriftstellerin sowie die Direktorin für Strategie und Kommunikation des *Adalah Justice Project*. Bean ist ein sozialistischer Aktivist und Schriftsteller. Er ist auch einer der Mitbegründer und -herausgeber der Zeitschrift *Rampant*.

Michael Arria: In der Einleitung spricht ihr über die linke/sozialistische Bewegung, die in den Vereinigten Staaten entsteht. Ich denke, dass viele junge Leute sich wegen innenpolitischer Fragen zum Sozialismus hingezogen fühlen, sei es die Art und Weise, wie mit der Pandemie umgegangen wurde, die Sanders-Kampagnen, die Explosion von DSA usw. Was würdet ihr jemandem sagen, der diese Politik erst vor kurzem für sich entdeckt hat, warum ein internationalistischer Ansatz so wichtig und warum Palästina speziell ein so wichtiger Teil davon ist?

Sumaya Awad: Danke, das ist eine gute Frage. Ich denke, dass jede sozialistische Bewegung, die wirklich gegen den Kapitalismus vorgehen will, insbesondere gegen den heutigen Kapitalismus mit all seinen globalisierten Netzwerken, eine sehr starke und prinzipienfeste internationalistische Politik haben muss. Und was ich damit meine, ist eine Grundlage und ein Verständnis dafür, dass unsere Befreiung nur dann Wirklichkeit werden wird, wenn wir alle frei sind. Ich glaube, für uns hier in den Vereinigten Staaten gibt es diese aufkeimende sozialistische Bewegung, die viel Kraft und viel Potenzial hat, die sehr, sehr schnell wächst und bei der viel auf dem Spiel steht, wenn es darum geht, ob sie sich mit unserer Rolle auf internationaler Ebene auseinandersetzt und wie das mit der Innenpolitik zusammenhängt oder nicht. Außenpolitik ist Innenpolitik.

Ein großer Teil der Bedeutung der BDS-Bewegung ist ihr Rahmen. Er basiert auf der Menschenrechtssituation der Palästinenser und rückt die Konzerne und Staaten in den Fokus, die mit diesen Missbräuchen kollaborieren und sogar davon profitieren.

Ich denke, in erster Linie bedeutet das zu erkennen, dass die USA ein Staat wurde durch die Verdrängung und Kolonisierung der bestehenden indigenen Nationen hier, die lange vor der europäischen Eroberung hier lebten. Und ich meine, das ist gerade jetzt besonders wichtig, weil wir sehen, dass jede beliebige Ausrede unter der Sonne gegen Arme und Menschen aus der Arbeiterklasse in diesem Land vorgebracht wird, warum sie kein *Medicare for All*, warum sie keinen Mindestlohn von 15 Dollar haben können, und eine Reihe anderer Dinge.

Der Grund, der genannt wird, ist, dass es nicht genug Mittel gibt, woher sollen wir die Mittel nehmen? Man muss sich nur das US-Verteidigungs-budget ansehen, das aufgeblähte Pentagon-Budget. Ich meine, die USA geben mehr für die Verteidigung aus als die nachfolgenden 10 Länder zusammen. Es sind Abermilliarden von Dollar. Und tatsächlich haben die USA nach dem 11. September 2001, in der ganzen Zeit des „Kriegs gegen den Terror“, der von damals bis heute andauert, über sechs Milliarden Dollar für Kriege ausgegeben, um Menschen in Übersee wahllos zu töten und alle möglichen brutalen Regime auf der ganzen Welt zu rechtfertigen.

Aber hier im Inland haben wir gesehen, wie die Zustände immer schlimmer wurden. Die Infrastruktur dieses Landes zerfällt einfach rapide. Ich denke, das ist der erste Grund, den ich anführen würde, warum internationale Politik so wichtig ist und warum es entscheidend ist, dass wir verstehen, dass unsere Befreiung mit der Befreiung der Arbeiterklasse verbunden ist, über unsere Grenzen hinaus, überall.

Die zweite Sache, die ich nennen würde, speziell für Palästina, ist, dass die USA helfen, Israels Regime zu stützen, sowohl finanziell als auch politisch. Israel bekommt 3,8 Milliarden Dollar pro Jahr. Das ist ein Teil des Zehn-Jahres-Deals, den Obama und Biden 2018 unterzeichnet haben. Tatsächlich flog Joe Biden sogar nach Israel, um sicherzustellen, dass diese Vereinbarung von allen notwendigen Parteien genehmigt wurde. Und das ist eine Militärförderung. Es gibt eine bestimmte Klausel in dieser Vereinbarung, die erfordert, dass Israel einen bestimmten Prozentsatz dieser militärischen Mittel für den Kauf von US-Waffen ausgeben muss. Diese militärische Finanzierung, die Israel benutzt, um die

Palästinenser zu unterdrücken, zu kolonisieren, zu besetzen, kommt also auch hierher zurück, um uns zu schaden, denn sie führt zu einer Hypermilitarisierung der Polizei hier, in unseren Städten, in unseren Schulen, auf dem Campus, und so weiter.

Das ist also ein Grund, warum Palästina wichtig ist. Außerdem, was glauben wir als Sozialisten? Was uns zusammenhält, ist unsere Klassenpolitik. Die Arbeiterklasse zusammen ist das, was eine neue Art von Welt und ein anderes System aufbauen wird. Und das bedeutet, dass wir an der Seite der Unterdrückten außerhalb unserer Grenzen und mit Palästina stehen. Es bedeutet, den Appell der Palästinenser zu hören und zu beherzigen, Israel zu boykottieren und Druck auszuüben, bis es seine Besatzung beendet, bis es den Palästinensern ihr Recht auf Rückkehr gewährt, bis es seine Apartheidmauer abbaut.

Das bedeutet, dass wir diese Linie des Streiks nicht überschreiten können. Es gibt einen Aufruf zum Boykott. Wir müssen auf diesen Aufruf hören. Wir müssen boykottieren, bis Israel zur Rechenschaft gezogen wird. Wir haben in den USA den Angriff auf die Boykottbewegung in Kommunen und Schulen, auf lokaler, bundesstaatlicher und föderaler Ebene gesehen, es gibt diesen allumfassenden Krieg gegen diejenigen, die für die palästinensische Freiheit eintreten, und es sieht nicht so aus, als würde Joe Biden daran etwas ändern.

Anthony Blinken, [Bidens designierter Außenminister] hat bereits deutlich gemacht, dass er mit Zähnen und Klauen kämpfen wird, um sicherzustellen, dass das Eintreten für Palästina kriminalisiert wird oder er wird versuchen, es zu kriminalisieren. Ich denke, das ist es, womit wir es zu tun haben. Und deshalb ist es hier in den USA so wichtig, darüber zu sprechen und dafür zu kämpfen. Und zum Schluss möchte ich noch sagen, dass eine der härtesten, gewaltsamsten Übergriffe auf sozialistische Bewegungen in den USA in den 50er Jahren stattfand, mit dem Angriff auf sozialistische Aktive und Kommunisten. Während dieser McCarthy-Ära ist viel passiert, zu dem wir heute tatsächlich Parallelen feststellen können.

Wenn man darüber nachdenkt, wie die Palästina-Bewegung in den USA behandelt wird, haben viele treffend gesagt, dass es die jüngste Ausprägung des McCarthyismus ist, was wir mit der Palästina-Bewegung erleben, von schwarzen Listen, Verleumdungskampagnen, Deportationen, Schikanen, Isolation und so weiter. Ich denke also, es ist wirklich wichtig, damit zu rechnen und darüber nachzudenken, wie das all unseren Bewegungen schadet.

Die Palästina-Bewegung existiert nicht isoliert, also müssen wir für sie eintreten und sie in unsere Organisation integrieren, damit ein Systemwechsel in den USA möglich ist.

Der Arbeitszionismus war ursprünglich eine ziemlich populäre Strömung des Zionismus und der Antisemitismus war 1948 zweifellos ein weit verbreitetes Problem in der ganzen Welt, so dass es eine verwirrte und widersprüchliche Reaktion auf die Gründung Israels seitens progressiver/linker Gruppen zu dieser Zeit gab. Der Anfang eures Buches deckt einen Teil dieser Geschichte ab. Könnt ihr über die Beziehung zwischen Sozialismus und Zionismus sprechen und eure Gedanken zu einigen der Widersprüche erläutern, die dort am Werk sind?

brian bean: Ich bin froh, dass du diese Frage gestellt hast, denn auf *Twitter*, wo der ganze Zauber passiert, bestanden viele der zionistischen Angriffe auf das Buch darin, zu behaupten: „Aber warte mal, Israel ist sozialistisch“ und ähnlicher Blödsinn. Es ist also eine sehr aktuelle Frage, obwohl es auch eine historische Angelegenheit ist. Daher bin ich froh, dass du sie stellst. Wie du bereits erwähnt hast, gibt es im Buch zwei Kapitel, die sich wirklich sehr viel ausführlicher damit befassen.

Orte in Skandinavien und Frankreich und in England, wie die großen nationalen Gewerkschaftsverbände, haben BDS befürwortet. Bauerngewerkschaften in Indien mit Millionen von Mitgliedern haben BDS unterstützt.

Ich denke, dass der israelische Staat einen linken Anstrich hat, und das kommt von der Tatsache, dass die Arbeitspartei und ihr Vorläufer, die Arbeiterpartei des Landes Israel, dem Namen und der Linie nach links waren. Beide Parteien und die *Confederation of Hebrew Labor* waren maßgeblich an der Gründung des jüdischen Staates, des israelischen Staates, beteiligt. Aber natürlich bedeutete diese Gründung die gewaltsame ethnische Säuberung des palästinensischen Volkes, die Massaker und den Landraub der Nakba.

Viele der Hauptverantwortlichen für diese Gräueltaten kamen aus der arbeiterzionistischen Bewegung, viele Offiziere der *Palmach*, der *Haganah*-Milizen, die diese Gräueltaten verübten, und später in der IDF [Israelische Armee] waren, Mitglieder dieser Partei. David Ben-Gurion ist natürlich ein Name, den die Leute irgendwie kennen. Er kommt aus dieser Tradition und alle israelischen Premierminister vor 1977 waren Mitglieder der Arbeitspartei. So hat diese Tendenz ihre Wurzeln in der sozialistischen Tradition, auch wenn sie irgendwie gewaltig vom Kurs abgekommen ist, manche Leute sehen das so wegen dieser langen Verbindung. Die Arbeits-Partei ist zum Beispiel immer noch in der Sozialistischen Internationale.

Die bittere historische Ironie ist, dass das Wachstum der jüdischen sozialistischen Strömungen in der Unterdrückung des Antisemitismus wurzelt, der damals grassierte. Du hast die 1940er Jahre erwähnt, aber ich denke, die Wurzeln liegen im grassierenden Antisemitismus, besonders in Osteuropa, in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Diese Erfahrung brachte eine radikale Strömung des Kampfes hervor, die sich mit den Ideen des Sozialismus verband, um zu versuchen, diese Unterdrückung zu beenden. Der Begriff des Zionismus war in dieser Bewegung keineswegs monolithisch.

Der Jüdische *Bund*, der die größte jüdische linke Organisation war, war explizit nicht-zionistisch, denn sie sahen darin einen Rückzug aus dem Kampf gegen den Antisemitismus. Ich denke, das ist das Schlüsselement. Es gibt diese gesamte zugrunde liegende Annahme, die das Fundament des Zionismus bildet, und das ist, dass Antisemitismus natürlich und ewig ist, dass er niemals besiegt werden kann. Also könne er nur durch den Rückzug aus der Gesellschaft und die Bildung eines eigenen Staates beseitigt werden. Das ist wirklich die Grundannahme des Zionismus.

Es ist wichtig zu erwähnen, dass dies lange Zeit eine Minderheitenposition innerhalb der jüdischen Bewegung war. Und zionistische Persönlichkeiten wie [Theodor] Herzl und [Chaim] Weizman

schrieben explizit darüber, wie sie die sozialistische Bewegung als ihren Konkurrenten zur formaleren zionistischen Bewegung sahen. **Es gibt ein Zitat in unserem Buch, in dem Herzl sich mit dem Polizeichef des russischen Zaren trifft und den Zaren um Hilfe bittet, um das Osmanische Reich dazu zu bringen, ihnen Land zu geben. Er sagte: „Helft mir, Land zu bekommen, und die Revolte wird früher enden“, womit er sich auf die sozialistische Bewegung bezog, die den Zaren in Russland bedrohte.**

Im Grunde genommen, wenn ihr mir helft, dieses Land zu bekommen - sagt er - dann werde ich versuchen, die Verbindung vieler jüdischer Radikaler mit dem Projekt des revolutionären Sozialismus zu zerstören. Der *Labor-Zionismus* ist also diese defätistische Herangehensweise an den Kampf gegen Unterdrückung, die besagt, dass wir sie nicht wirklich besiegen können. Wir müssen uns vor ihr zurückziehen und unsere Mauern aufbauen. Und diese Mauern stehen leider nicht im übertragenen Sinne, sondern sind ganz physisch. Das wird dann benutzt, um die ethnische Säuberung Palästinas zu rechtfertigen, denn wenn man denkt, hey, wir als Gruppe können uns nicht mit unserer Klasse zusammentun, um unsere gemeinsamen Feinde zu besiegen, dann bekommt man diese ziemlich trostlose Situation einer unterdrückten Gruppe gegen eine unterdrückte Gruppe, und das ist im Grunde eine rechte Position, die eine rassistische Rechtfertigung erfordert.

Und das ist es, was aus dem Zionismus geworden ist. Es gibt auch diese rassistische Rechtfertigung in seinem Kern. So zum Beispiel Ber Borochov, der als Begründer des Arbeitszionismus gilt und gewissermaßen für dessen linken Flügel stand. In seinen Schriften bezeichnete er die Palästinenser nie als „Palästinenser“ oder als „Araber“. Er nannte sie nur „Bürger Palästinas“, weil er argumentierte, dass ihnen „jegliche nationale Kultur fehlt“ und sie „lediglich die nationale Kultur übernehmen, die höher ist als sie.“ Das sind direkte Zitate von ihm. Das sind rassistische Positionen, die den Palästinensern ihre Identität nehmen und sagen, dass sie das nicht haben können.

Es sind diese rassistischen Annahmen, die benutzt werden, um die ethnische Säuberung zu rechtfertigen, die stattfand, ausgeführt von einer Menge Leute, die sich selbst für links hielten. Und natürlich gibt es eine andere Vision, die wir in Russland gesehen haben, das in gewisser Weise ein Schlüsselland für die jüdisch-sozialistische Bewegung ist. Während Teile des *Labor-Zionismus* diesen defätistischen Weg einschlugen, den ich beschreibe, sahen Sie auch die russische Revolution, die den Zarismus stürzte. Die Bolschewiki unternahmen Dinge wie die Ächtung des Antisemitismus und hatten eine unverhältnismäßig hohe Anzahl von jüdischen Führern, wie Leo Trotzki.

Ich denke, es ist verblüffend, wenn man bedenkt, dass Russland vor dem Aufstieg der Nazis wahrscheinlich das gewalttätigste antisemitische Land war, wo es schreckliche Pogrome gab, die regelmäßig von faschistischen Banden begangen wurden. Und so zeigte die Russische Revolution eine andere Art von revolutionärem Weg zur Bekämpfung der Unterdrückung. Es gibt also noch viel mehr, was man sagen könnte. Aber ich denke, abschließend zu dieser Frage würde ich sagen, dass der Arbeitszionismus in gewisser Weise ein toter Zweig ist, dass er geholfen hat, einen Siedlerkolonialstaat aufzubauen und, dass es so etwas wie Arbeitszionismus nicht mehr gibt. Es gibt nur noch den Siedlerkolonialismus.

Viele gehen davon aus, dass die Biden-Ära in mancher Hinsicht eine Wiederholung der Obama-Jahre sein wird, aber es scheint einen echten Unterschied zu geben zwischen dem, wo die Linke (und die Pro-Palästina-Bewegung) 2008 stand, und wo sie heute ist. Wie stellt ihr euch den Kampf zwischen der Biden-Administration und den progressiveren Stimmen in den nächsten vier Jahren vor?

Sumaya Awad: Gute Frage. Zunächst einmal ist es wichtig zu betonen, dass Biden und sicherlich auch das Kabinett, das er bilden wird, zumindest nach dem, was wir bisher wissen, sehr wenig von den Obama-Jahren und dem, was wir unter Obama gesehen und erlebt haben, abweichen werden. Die aalglatten Sitzungssaal-Demokraten, die darauf aus sind, sicherzustellen, dass der Status quo das ist, wozu wir zurückkehren. Du hast recht, wenn du darauf hinweist, dass es eine wachsende Linke in der Demokratischen Partei gibt, ob sie weiter wachsen wird und welche Richtung sie einschlagen wird, müssen wir noch sehen.

Aber ich denke, es gibt sicherlich eine Menge Potenzial und eine Menge Dinge, die auf eine echte Bedrohung gegen diese Situation innerhalb der Partei deuten. Es gibt Leute wie Ilhan Omar und Rashida Tlaib, es gibt Leute wie Cori Bush, die gerade in Missouri gewonnen hat, und Jamal Bowman in New York. Und dann gibt es auch auf lokaler Ebene eine Reihe von Leuten, die kandidieren und viele von ihnen sind explizit sozialistisch, die eine andere Art von Kampagne anbieten, ein anderes Programm, das antikapitalistisch ist und das Internationalismus integriert, das eine kritischere Außenpolitik integriert.

Ich denke also, dass es wichtig ist, das zu erwähnen. Ich meine, dass es in den USA wegen der zunehmenden Polarisierung, die wir bei der Wahl gesehen haben, bedeuten wird, dass die links-progressiven Persönlichkeiten in der Partei eine große Rolle spielen werden. Was sie tun werden und wie weit sie die von ihnen vorgeschlagene Agenda vorantreiben werden, sei es ein „Green New Deal“ oder die Streichung der Schulden von Studenten oder die Beendigung der US-Finanzierung für Israel und so weiter.

Aber gleichzeitig glaube ich, dass es eine Menge Macht innerhalb der Israel-Lobby und verschiedener zionistischer Bewegungen in den USA gibt. Ich vermute, dass sie begeistert sind, dass Biden gewonnen hat, weil es bedeutete, dass er den überparteilichen Konsens über Israel wiederherstellen konnte. Und das war wirklich der Schlüssel für sie, denn vier Jahre Trump haben der palästinensischen Bewegung wirklich geholfen, den ideologischen Krieg zu gewinnen, indem sie gezeigt haben, was Israel ist und was Netanjahu repräsentiert und wie tief der Rassismus in Israels Projekt verwurzelt ist. Jetzt haben sie diese Situation wieder heraufbeschworen, in der die Demokraten über Diplomatie reden können, während sie tatsächlich nur zulassen, dass Israel seine Besatzung weiter ausdehnt, dass es weiterhin wahllos Palästinenser tötet und diesen Blankoscheck von den USA bekommt.

Es wird eine Menge Geld und eine Menge Energie in die Wiederherstellung eines überparteilichen Konsenses über Israel gesteckt. Aber in den letzten vier Jahren hat sich so viel verändert. Und diese Entwicklungen kamen nicht plötzlich. Sie haben sich seit Jahrzehnten aufgebaut, es gab Jahrzehnte der palästinensischen Organisation vor Ort hier in den USA und in Palästina. Es gab das Wachstum der Boykottbewegung. Es bedeutet, dass die liberale Basis, auf die sich das Establishment der Demokratischen Partei in Wirklichkeit verlassen hat, um ihre Unterstützung für Israel zu

untermauern, um weiterhin diese Blankoschecks zu senden, beginnt zu hinterfragen, warum die USA Israel so unkritisch unterstützen. Und sie fängt an, Verbindungen zwischen dem Kampf gegen den Rassismus, der hier in den USA wächst, und Israel herzustellen, um Außenpolitik mit Innenpolitik zu verbinden. Sie verbindet verschiedene Komponenten dieser linken Bewegung, die hier in den USA aufkeimt: Rassismus, Sexismus, Immigration, Klimawandel, Gesundheitsversorgung und die Liste geht weiter. Ich denke, das ist wirklich, wirklich entscheidend.

Es wird nicht einfach für uns sein, nur zum Status quo bei der Frage Israel/Palästina zurückzukehren. Es gibt eine Reihe von Beispielen, die zeigen, wie wahr das ist. Ich denke, eines der besten, das erst kürzlich passiert ist, war der Rückzug von Alexandria Ocasio-Cortez aus einer Veranstaltung zum Gedenken an den ehemaligen israelischen Militärgeneral und Premierminister Yitzhak Rabin im September.

Das war ziemlich massiv. Sie hatte gesagt, sie würde hingehen, dann forderten Palästinenser sie heraus und sagten: „Warte. Das ist jemand, der geholfen hat, die Nakba 1948 zu organisieren. Das ist jemand, der an der ethnischen Säuberung der Palästinenser beteiligt war. Das ist jemand, der mit einigen Führern des südafrikanischen Apartheid-Regimes sehr gut befreundet war. Warum gedenken wir ihm zu einer Zeit, in der wir Statuen von all diesen rassistischen, gewalttätigen Figuren der US-Geschichte kritisieren und abreißen?“

Ich denke also, dass die Tatsache, dass sie mit den Palästinensern gesprochen hat und dann sagte, OK, ich werde mich zurückziehen und sozusagen ihre früheren Aussagen zurücknehmen, enorm ist, wenn jemand in dieser Position erklärt, dass sie sich geirrt hat und dass sie den Leuten zuhört, auf die sonst nicht gehört werden, die sonst ausgegrenzt, isoliert und zum Schweigen gebracht werden, und dies öffentlich tut. Und sie bekam den Zorn des Establishments der Demokratischen Partei dafür zu spüren.

Das ist nur ein Beispiel, aber es gibt so viele mehr. Cori Bush, die ihre Wahl in Missouri gewonnen hat. Sie sprach während ihrer Kandidatur offen über die Boykottbewegung. Man konnte wirklich nicht über Palästina im Allgemeinen sprechen, und ganz sicher nicht, wenn man für ein Amt kandidierte. Normalerweise würde man das Thema einfach komplett vermeiden. Das ändert sich jetzt langsam. Ich sage nicht, dass das bedeutet, dass unsere Arbeit getan ist, weit gefehlt. Aber es bedeutet, dass sich die Dinge langsam ändern und dass die jahrzehntelange Arbeit, das Organisieren vor Ort, sich langsam auszahlt.

brian bean: Ich glaube, all diese Dinge bringen Widersprüche zwischen der Demokratischen Partei und ihrer Basis zum Vorschein, und gleichzeitig spricht es tiefere Fragen über die Demokratische Partei an. Die Partei ist, trotz ihrer Basis, immer noch eine Partei, die vom Großkapital geführt wird. Wenn Kriege Politik sind, die mit anderen Mitteln geführt werden, dann ist Politik Wirtschaft, die mit anderen Mitteln geführt wird. Die herrschende Klasse und ihre kapitalistischen Hintermänner sehen Israel immer noch als Schlüssel zur Aufrechterhaltung des Imperialismus. Sie sehen die Integration der Wirtschaften der arabischen Staaten und Israels immer noch als positiv für das Geschäft in der Region an und wollen, dass das so weitergeht. Das bedeutet, die Normalisierung fortzusetzen. Das bedeutet die fortgesetzte Ächtung der Palästinenser. Das zu ändern, erfordert meiner Meinung nach

auch einen Bruch, der die kapitalistische, imperialistische Natur der Demokratischen Partei in Frage stellt.

Es gab letztes Jahr eine Umfrage der Universität von Maryland, die wir bei Mondoweiss oft zitieren. Sie zeigte, dass fast 50% der demokratischen Wähler, die von der BDS-Bewegung gehört haben, diese zumindest teilweise unterstützen. Könnt ihr über die Bedeutung dieser Bewegung in Bezug auf die Solidarität mit Palästina sprechen und wie denkt ihr, können wir ihre Reichweite in mehr Mainstream-Organisationen, wie Gewerkschaften, ausweiten?

brian bean: Ich denke, dass die BDS-Bewegung wahrscheinlich der wichtigste Faktor in diesem Wandel ist. Ich glaube, sie hat die Palästina-Frage von dem Punkt wegbewegt, an dem sie jahrelang war, nämlich eine dritte Schiene der Politik, etwas, über das man nicht spricht. Aber jetzt, denke ich, wird es wegen der BDS-Bewegung auf der Liste der progressiven Anliegen gesehen, für die die Leute kämpfen, obwohl es in mancher Hinsicht immer noch heftig umstritten ist.

Ein großer Teil ihrer Bedeutung ist ihr Rahmen. Er basiert auf der Menschenrechtssituation der Palästinenser und rückt die Konzerne und Staaten in den Fokus, die mit diesen Missbräuchen kollaborieren und sogar davon profitieren. Und sie enthält auch klare Forderungen nach einem Ende der Besatzung, nach der vollen rechtlichen Gleichstellung der Palästinenser und dem Recht auf Rückkehr.

Ich denke, die Menschen können sich mit diesen Forderungen leicht verbinden und Kampagnen um diese zentralen Botschaften herum aufbauen. Was die Veränderung der öffentlichen Meinung durch BDS angeht, denke ich, dass die Art und Weise, wie Israel kommuniziert, dass es sich durch BDS bedroht fühlt, zeigt, wie mächtig es ist. Die Tatsache, dass Außenminister Mike Pompeo letzten Monat eine israelische Siedlung besuchte und Trumps offizielle Bezeichnung von BDS als antisemitisch ist, ist nicht zufällig.

Und während der israelische Staat nach außen hin manchmal versucht, die Wirkung von BDS herunterzuspielen, wenn sie untereinander sprechen, ist es ziemlich klar, dass es als eine Bedrohung gesehen wird. Und die Tatsache, dass der israelische Staat die *Social-Media*-Kampagnen finanziert und Interventionen auf US-Campus finanziert, wo BDS am stärksten ist, spricht meiner Meinung nach für die Tatsache, dass die Bewegung [Einfluss] hat.

Ich denke, dass wir noch einen langen Weg vor uns haben. Die BDS-Bewegung in den Vereinigten Staaten, die sich meiner Meinung nach von der in anderen Teilen der Welt unterscheidet, war, denke ich, am stärksten auf den College-Campus. Aber ich glaube, um sie wirklich zu verbreiten, ist der Versuch, sie in die Gewerkschaften zu bringen, der Schlüssel. Und ich finde, dass wir international gesehen haben, dass dies ziemlich erfolgreich umgesetzt wurde. Orte wie in Skandinavien und Frankreich und in England, wie die großen nationalen Gewerkschaftsverbände, haben BDS befürwortet. Bauergewerkschaften in Indien mit Millionen von Mitgliedern haben BDS unterstützt.

Ich denke also, dass die USA zurückliegen und ich glaube, dass sie einiges aufzuholen haben. Ich meine, wir müssen diese Kampagnen einfach bekämpfen, und ein Teil davon ist der Versuch, politische Kämpfe in die Gewerkschaften zu bringen. Ich denke, wegen der Niederlagen, die die

amerikanische Arbeiterbewegung über Jahre hinweg einstecken musste, kämpfen unsere Gewerkschaften einfach nicht so viel wie in anderen Ländern.

Ich glaube, das ändert sich gerade. Wir haben die Welle von Lehrerrevolten gesehen, die wir zu Beginn von COVID erlebten, vor allem im Gesundheits- und Bildungssektor, Menschen, die sich in Streiks und Aktionen engagieren, um zu versuchen, die Verhältnisse sicherer zu machen. Wenn man in der Lage ist, um seine eigenen Bedingungen zu kämpfen, ist das das Gebiet, auf dem man anfangen kann, mehr politische Kämpfe zu führen. Das ist der Schlüssel.

Ich glaube, es ist kein Zufall, dass eine Gewerkschaft wie die *ILWU-Dockworker* an der Westküste die Gewerkschaft war, die zu einem eintägigen Streik in Solidarität mit der schwarzen Revolte gegen Polizeigewalt in diesem Sommer aufgerufen hat, und eine der Gewerkschaften, die sich weigerte, israelische Schiffe während der israelischen Angriffe auf Gaza zu entladen.

Ich denke also, dass die Fähigkeit, die eigene Arbeit zu politisieren und zu sagen, hier geht es nicht nur um unsere Löhne, sondern es geht darum, dass die Arbeiter selbst ein Mitspracherecht haben und die Macht, zu streiken, als Waffe einsetzen können, ich denke, das sind wichtige Dinge, die man einbringen kann. Ich meine, eines der Dinge, die dabei helfen werden, ist politische Bildung. Und das ist etwas, von dem wir hoffen, dass unser Buch dazu beiträgt.

Wenn du an deinen Arbeitsplatz gehst, um zu argumentieren, dass du BDS unterstützt oder diesen Vertrag kündigen solltest, bei dem deine Rente oder Pension in eine israelische Firma oder ein US-Unternehmen investiert ist, das von Israel profitiert, dann musst du in der Lage sein, das Argument aufzugreifen, ob Antizionismus antisemitisch ist, das oft als Gegenargument vorgebracht wird. Du musst in der Lage sein, den Leuten zu beschreiben, was vor sich geht und diese wichtigen politischen Fragen zu beantworten, die es gibt. Wenn du mit deinen Gewerkschaftskollegen Lesegruppen zu unserem Buch und ähnlichen Büchern veranstaltest, um den Arbeitsplatz so weit wie möglich zu politisieren, ist das, meine ich, die Grundlage für intensivere, spezifische Kämpfe, um BDS-Resolutionen in den Gewerkschaften durchzusetzen.

Sumaya Awad: Ich denke, all das ist hundertprozentig wahr, und ich meine, im Kern ist das der Grund, warum die Boykott-Bewegung so wichtig ist, dass die Angriffe auf sie so bösartig und so gut finanziert sind, weil Boykotte funktionieren und die Menschen auch wissen, dass Boykotte funktionieren. Die Geschichte hat uns das auf so viele verschiedene Arten gelehrt. Und in gewisser Weise ist ein Streik eine Form des Boykotts. Wenn Arbeiter sagen, nein, wir gehen nicht zur Arbeit, wir geben keine harte Arbeit.

Ich meine, das ist eine der größten Bedrohungen für den Kapitalismus, und ich glaube, das ist der Grund, warum, wenn Studenten eine Abstimmung über BDS organisieren wollen, es von den Gegnern als so ein grundsätzlicher Angriff behandelt wird. Einige Studenten werden suspendiert. Es gibt eine ganze disziplinarische Angelegenheit, die überall passiert, wo es zu einer sehr großen, folgenreichen Sache wird.

Ich möchte auch darauf hinweisen, dass der Boykott herausfordert. Die Forderungen des Boykotts sind sehr wichtig, denn es geht nicht nur darum zu sagen, dass wir Israel in irgendeinem abstrakten

Sinne zur Verantwortung ziehen wollen. Brian hat die Forderungen aufgezählt, aber eine, auf die ich mich konzentrieren möchte, ist das Recht auf Rückkehr. Und die Tatsache, dass eine der Forderungen das Recht der palästinensischen Flüchtlinge ist, in ihre Häuser und auf ihr Land zurückzukehren, ist sehr, sehr wichtig, denn das stellt Israel, so wie es jetzt dasteht, in Frage.

Was die Arbeiterbewegung betrifft, ist sie in den USA schon seit einiger Zeit sehr schwach. Ich glaube, wenn die Arbeiterbewegung wächst, wird sie auch internationalistischer werden und Palästina wird ein Teil dieses Zusammenschlusses sein und Kampagnen innerhalb dieses Zusammenhangs.

Das heißt, es gab Versuche von vielen, vielen Palästina- und Arbeiter-Organisatoren in den USA, sich zu organisieren, um Israel zu boykottieren und um das Bewusstsein und die Aufklärung über die Rolle zu erhöhen, die die US-Gewerkschaften bei der Unterstützung und Aufrechterhaltung des israelischen Apartheid-Regimes spielen. Sie wurden alle mit sehr bösartigen und gewalttätigen Angriffen attackiert, Menschen verloren ihre Jobs, Menschen wurden komplett ins Abseits gestellt und isoliert. Ich denke, das ist wirklich wichtig. Obwohl wir jetzt diese neue Generation von Arbeitern sehen, diese erneuerte Leidenschaft und Politisierung in der Arbeiterbewegung, die meiner Meinung nach eine Menge neuer Wege und Möglichkeiten eröffnet.

Wir haben gesehen, wie das Land dieses Jahr von Protesten erfasst wurde. Nach vielen Maßstäben waren die BLM-Proteste die populärsten Demonstrationen in der Geschichte des Landes. Könnt ihr über die Parallelen zwischen dem, was hier passiert, und dem, was in Palästina geschieht, sprechen und über die Notwendigkeit, diese Verbindungen herzustellen?

brian bean: Die Proteste sprachen ein Kernmerkmal dieses Landes an, nämlich dass dieses Land auf der Grundlage von Anti-Schwarzem-Rassismus gegründet wurde und weiterhin funktioniert, dass schwarze Menschen in diesem Land die schärfste Keule eines US-Staates abbekommen, der im Interesse von Milliardären agiert und deren Herrschaft gewaltsam aufrechterhält, wie sie es für richtig halten. Die Polizeipräsenz in schwarzen Gemeinden ist nur das krasseste Beispiel dafür

Die Menschen reagieren darauf und auch auf die Situation um COVID. Sie sahen die völlige Untätigkeit der Bundesregierung, die zuließ und immer noch zulässt, dass Hunderttausende von Menschen an etwas sterben, das hätte verhindert werden können, die Milliarden von Dollar ausgibt, um die Profite der Konzerne zu erhalten. Diese Widersprüche werden deutlich gemacht, durch die Reaktion der Regierung auf COVID und durch die alltägliche Brutalität, der schwarze Menschen durch die Polizei ausgesetzt sind.

Diese Fäulnis des Status quo ist etwas, das die Menschen offensichtlich die ganze Zeit in unterschiedlichem Ausmaß erleben. Und wenn die Leute sehen, dass man etwas dagegen tun kann, ist das ziemlich ansteckend. Als die Menschen in Minneapolis sich weigerten, sich der polizeilichen Repression zu beugen und Dinge in Brand setzten. Die Leute reagierten darauf, indem sie sagten, oh, wir können uns tatsächlich in unseren eigenen Gemeinden wehren. Die Proteste um George Floyd haben offensichtlich die Diskussion über Antirassismus verändert und plötzlich ist der Gedanke, die Polizei zu entmachten, etwas, das in der Populärkultur diskutiert wird.

Das ist es, was passiert, wenn Menschen anfangen, aufzustehen und gegen systemische Ungerechtigkeit zu kämpfen. Die Proteste, die wir über den Sommer gesehen haben, sind auch in gewisser Weise mit den Dingen verbunden, die im Jahr zuvor international geschehen sind. 2019 war ein Jahr der globalen Proteste. Manchmal gehen diese Zusammenhänge ein wenig verloren, denn als COVID aufkam, kamen die meisten von ihnen im Grunde zum Stillstand. Aber es gab diese Protestwelle von Chile über Haiti bis Frankreich, Algerien, Sudan, Libanon, Hongkong, die im Grunde das ganze Jahr 2019 prägte.

Wir dachten, wann kommt sie in die Vereinigten Staaten? Und das tat es, aber nachdem einige der anderen durch die Pandemie niedergedrückt wurden. Das ist ein wirklich wichtiger Kontext für eines der Argumente, die wir in dem Buch anführen, nämlich wie die Befreiung Palästinas durch diese Massenaufstände, insbesondere der arabischen Arbeiterklasse, vorangetrieben werden wird. Das ist der Motor, der die Befreiung Palästinas herbeiführen wird.

Wir sehen die Anklänge an die Zukunft dessen, was auf der ganzen Welt erforderlich sein wird, um die Machtdynamik und den Status quo zu verändern, nicht nur innerhalb Palästinas, sondern überall. Die Welle der Revolten, die wir 2019 gesehen haben, hat ihren Ursprung wirklich im Nahen Osten mit der Revolution im Sudan und in Algerien. Das war die zweite Welle der Proteste des Arabischen Frühlings, nächste Woche ist der zehnte Jahrestag der Selbstverbrennung von Mohamed Bouazizi, die den Anstoß dazu gab.

Diese Proteste des Arabischen Frühlings waren eng mit der Palästina-Bewegung verbunden. Die Organisation begann mit Solidaritätsdemonstrationen mit dem palästinensischen Volk in der Zweiten Intifada, dazu kommt auf den Plätzen der Revolution der Länder, in denen sie stattfand, gab es die Fahne von Palästina. Die Menschen sahen die Frage Palästinas als das offensichtlichste Beispiel für die westliche und kapitalistische Herrschaft, die auch ihre eigenen Despoten, die ihre Länder beherrschten, repräsentierten. Ich denke also, das Versprechen dieser globalen Massenrevolte war, dass wir durch diese Art von Kampf eine Veränderung bewirken. Ich denke, das ist etwas, das für uns wichtig zu begreifen ist, da die Menschen weiterhin protestieren, weiterhin Massenorganisationen aufbauen und sich mit einer antagonistischen Haltung gegenüber dem Staat organisieren.

Sumaya Awad: Brian hat wirklich alles gesagt, aber ich werde nur zwei Dinge hinzufügen. Das erste ist, ich meine, dass diese letzte Periode tatsächlich deutlich gemacht hat, dass die Menschen ihrer Regierung und dem Status Quo nicht trauen und ihn als das sehen, was er ist. Ich denke, wir sehen das deutlicher als in den letzten Jahren.

Ich meine, dass dies alles zu einer Art Systemwechsel führt - die Proteste im Sommer, die *Black Lives Matter*-Proteste und die Rebellion, gepaart mit den Revolten, die wir 2019 im Nahen Osten und in Nordafrika gesehen haben, aufbauend auf dem Arabischen Frühling 2011. Das ist nicht unvermeidlich. Und ich denke, es ist wirklich wichtig zu unterstreichen, dass es nicht unvermeidlich ist, dass wir gewinnen werden, dass die Linke gewinnt. Aber ich glaube, es ist durchaus möglich. Ich denke, die Geschichte hat uns das gelehrt. Die Frage ist, ob wir gewinnen oder nicht, hängt mit einem der Themen zusammen, die wir bekämpfen, dem Klimawandel. Es ist eine Frage, wie weit wir kommen

werden, bevor es zu spät ist und unser Planet aufhört, in einer Weise zu existieren, die uns das Überleben ermöglicht.

Es ist auch die Frage der Rechten. Die rechte Bewegung wächst schnell und ist selbstbewusst, und das nicht nur in den USA, sondern weltweit. Gleichzeitig hast du diese wachsende linke Bewegung. Ein Teil davon ist sozialistisch geprägt. An anderen Stellen ist sie es nicht. Aber sie wächst, und sie setzt sich alle paar Jahre an verschiedenen Orten der Welt durch. Wo die beiden aufeinandertreffen, was an einigen Orten geschieht, stellt sich die Frage, wer sich durchsetzt.

Ich denke, dass wir sicherstellen müssen, dass wir internationalistische Politik in all unsere Organisation in den USA integrieren, aber auch anderswo, überall auf der Welt, wo es eine linke und eine progressive Bewegung gibt. Das ist der Schlüssel, um sicherzustellen, dass, wenn wir diesen Punkt erreichen, wo die beiden gegeneinander antreten, die Linke sich durchsetzen wird. Und ich denke, sicherzustellen, dass [die Linke] international verbunden ist, ist der Weg, das zu schaffen.

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Quelle:

<https://mondoweiss.net/2020/12/what-binds-us-together-is-our-class-politics-new-book-connects-the-fight-for-socialism-with-the-palestinian-cause/>